

„KI ist alles – nur nicht intelligent“

KI-Experte Tobias Haar spricht in Innsbruck über Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz

„KI ist alles – nur nicht intelligent“ – mit diesem provokanten Satz brachte Tobias Haar, Chefjurist des deutschen KI-Unternehmens Aleph Alpha, die Risiken und Mythen rund um Künstliche Intelligenz auf den Punkt. Bei einem Informationsabend in Innsbruck sprach er über rechtliche Fallstricke, regulatorischen Druck und warum gerade Europa kluge Antworten braucht.

Rund 300 Interessierte waren der Einladung der Wirtschaftskammer Tirol in den Festsaal der WK Tirol gefolgt.

Auf dem Podium: Tobias Haar, General Counsel – also oberster Rechtsberater – des deutschen KI-Vorzeigeunternehmens Aleph Alpha. Der Jurist gewährte einen seltenen Einblick in die Praxis und die Problemzonen der generativen Künstlichen Intelligenz



Bei der Tagung (von links): Tobias Haar (Aleph Alpha), Sybille Regensberger (Wirtschaftskammer Tirol), Fabian Bösch und Georg Huber (GPK Pegger Kofler & Partner).

(KI) – also jener Systeme, die eigenständig Texte, Bilder oder andere Inhalte erzeugen können.

Mit anschaulichen Beispielen illustrierte Haar, wie fehleranfällig diese Technologie bis heute ist – etwa mit der kuriosen KI-Behauptung, der Elefant „Jumbo“ habe den Ärmelkanal durchschwommen. „Künstliche Intelligenz ist al-

les – nur nicht intelligent“, so Haar. Die eigentliche Herausforderung liege nicht in der Technik selbst, sondern im kompetenten Umgang damit. Technik- und Rechtsverständnis müssten Hand in Hand gehen, um Risiken einschätzen und kontrollieren zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Abends lag auf den rechtlichen

Rahmenbedingungen, mit denen europäische Unternehmen konfrontiert sind. Vor allem der neue europäische „AI Act“ (KI-Verordnung) stelle Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Verordnung gilt als erster umfassender Gesetzesrahmen für Künstliche Intelligenz weltweit und soll Sicherheit und Vertrauen in die Technologie fördern. Doch sie bringt auch Risiken mit sich: „Die KI-Verordnung schreibt allen Unternehmen und Behörden vor, dass sie ihre Teams ausreichend im Umgang mit KI schulen müssen. Verstöße gegen diese Pflicht zur KI-Kompetenz können teuer werden“, warnte Haar.

Für die gastgebende Kanzlei GPK standen die Rechtsanwälte Georg Huber und Fabian Bösch auf dem Podium – beide auf Digital-, Daten- und Technologierecht spezialisiert. Im Anschluss stand eine Diskussionsrunde auf dem Programm.

© Alle Rechte vorbehalten

Innovationen für die Zukunft aus dem Alpenraum

ANZEIGE

Die Alpenkolumne von VITALPIN-Geschäftsführer Manuel Lutz

Smarte technische Lösungen und Innovationen assoziieren viele Menschen mit dem Silicon Valley (USA) und China. Denn bei Innovationen sei die EU einfach zu wenig dynamisch. Schlagzeilen wie „Im KI-Wettrennen liegt Europa weit hinter China und den USA“ bekräftigen diese These zusätzlich. Es ist richtig, dass in einigen Bereichen großer Aufholbedarf besteht. Unsere Stärken dürfen wir aber nicht vergessen. Dies hat sich Anfang Mai in Innsbruck gezeigt.

Die InterAlpin, eine internationale Fachmesse für alpine Technologien, hat fast 37.000 Besucher aus 130 Nationen angezogen. Über 60 Prozent der registrierten Besucher reisten aus dem Ausland an um technologische Weltneuheiten zu sehen und erleben. Blickt man in das Ausstellerverzeichnis, zeigt sich, woher die Innovation kommt. Von den 469 Ausstellern waren 352 aus dem DACH-Raum und Italien.

In den vier Tagen setzte die Messe viele neue Maßstäbe. Erstmals wurden mit „City Cable Car Solutions“ urbane Mobilitätslösungen, die nachhaltige Verkehrsmodelle in städtischen Räumen veranschaulichten, im Rahmen der InterAlpin präsentiert. Als öffentliche Verkehrsmittel werden Seilbahnen bekanntlich immer wichtiger. Jede fünfte Seilbahn wird bereits in Städten als Mobilitätslösung gebaut. Die Branchenführer kommen aus dem Alpenraum. Auch deshalb ist die Messe und auch die angebotenen Produkte für eine immer breitere Masse ein Treffpunkt.

Neben urbaner Mobilität standen auch Innovationen und Nachhaltigkeit im Fokus. Die INTERALPIN INSPIRATION DAYS zeigten mit einem hochkarätigen Vortragsprogramm zu zentralen Zukunftsthemen der Branche auf. Auch nachhaltiger alpiner Tourismus war Thema. VITALPIN durfte in der Session „Sustainability in Alpine Tourism“ eine Keynote halten und anschließend an einer spannenden Podiumsdiskussion teilnehmen. Im VITALPIN-Vortrag „Eine nachhaltige Reise durch den Alpenraum“ wurden Leuchtturmprojekte aus den verschiedenen Regionen präsentiert. Dabei wurde eindrucksvoll gezeigt, dass sich die Tourismusbranche im Alpenraum in einem Wandel befindet und viele Maßnahmen setzt, um nachhaltig zu agieren und für Gäste aber vor allem auch Einheimische tolle Initiativen setzt. Von der Anreise, über die Wahl der Unterkunft und den Freizeitaktivitäten bis hin zur Mobilität vor Ort, der Kulinarik und der Destination. Das Angebot muss nur angenommen werden. Die Innovationen aus der Region stehen bereit.



Über den Autor

Manuel Lutz ist seit 2024 Geschäftsführer von Vitalpin. Hinter den Kulissen fungiert er als Sprachrohr, tüftelt an neuen Konzepten sowie Ideen für Vitalpin und versucht so zufriedenstellende Lösungen für Menschen und Unternehmen im Alpenraum zu finden.

info@vitalpin.org